

ZEW Branchenreport

Jahrgang 8 · Nr. 1 · April 2009

Dienstleister der Informationsgesellschaft

Wirtschaftskrise erreicht Dienstleister der Informationsgesellschaft

Der ZEW-IDI, Stimmungsindikator für den Wirtschaftszweig Dienstleister der Informationsgesellschaft, fällt im ersten Quartal 2009 auf einen Wert von 39,9 Punkten. Er unterschreitet damit erstmals seit seiner Einführung die wichtige Grenze von 50 Punkten. Ein Wert des ZEW-IDI, der über dieser Grenze liegt, signalisiert eine Verbesserung der konjunkturellen Stimmung im Vergleich zum Vorquartal, ein Wert darunter eine Verschlechterung. Für den aktuellen Wert des ZEW-IDI bedeutet dies, dass die wirtschaftliche Situation bei den Dienstleistern der Informationsgesellschaft im Vergleich zum vierten Quartal 2008 deutlich schlechter bewertet wird. Damit hat die Wirtschaftskrise auch die IKT- und wissensintensiven Dienstleister erreicht.

Die aktuelle Geschäftslage im ersten Quartal 2009 wird deutlich pessimistischer eingeschätzt als die voraussichtliche Entwicklung im zweiten Quartal 2009. Der Teilindikator, der die Einschätzung der aktuellen Geschäftslage wiedergibt, ist für den gesamten Wirtschaftszweig Dienstleister der Informationsgesellschaft im Vergleich zum vierten Quartal 2008 um 21,5 Punkte

zurückgegangen. Er steht somit im ersten Quartal 2009 bei 34,8 Punkten. Der Teilindikator, der die Bewertung der Geschäftserwartungen für das zweite Quartal 2009 wiedergibt, ist für den gesamten Wirtschaftszweig Dienstleister der Informationsgesellschaft bei der Befragung im ersten Quartal 2009 um 6,4 Punkte auf 45,7 Punkte gesunken. Dies deutet darauf hin, dass die Unter-

nehmen des Wirtschaftszweigs für das zweite Quartal 2009 mit einer weiteren Verschlechterung der Geschäftslage rechnen.

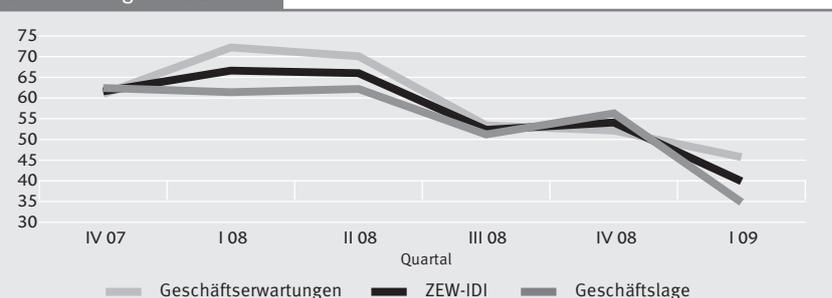
Die konjunkturelle Stimmung bei den IKT-Dienstleistern ist trüber als bei den wissensintensiven Dienstleistern. Der Stimmungsindikator für die IKT-Dienstleister fällt im ersten Quartal 2009 im Vergleich zum vierten Quartal 2008 um 16,2 Punkte auf 36,3 Punkte. Der Stimmungsindikator für die wissensintensiven Dienstleister erreicht im ersten Quartal 2009 einen Wert von 40,3 Punkten.

Branchenbetrachtung

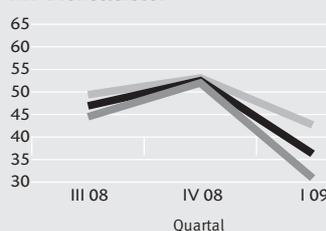
In der Branche Software und IT-Dienste hat sich im ersten Quartal 2009 die Umsatz-, Ertrags- und Nachfragesituation im Vergleich zum Vorquartal deutlich verschlechtert. Mehr als die Hälfte der Unternehmen berichtet von einem Rückgang dieser Größen. Die Erwartungen hinsichtlich der Nachfrage haben sich ebenfalls verschlechtert. Im ersten Quartal 2009 überwiegt der Anteil der Unternehmen, die mit einer sinkenden Nachfrage im zweiten Quartal 2009 rechnen, den Anteil der Unternehmen, die eine steigende Nachfrage erwarten, um 15,5 Punkte. Im vierten Quartal 2008 war dieser Saldo noch positiv.

Bei den IKT-Händlern hat sich die Umsatz-, Ertrags- und Nachfragesituation im ersten Quartal 2009 ebenfalls verschlechtert. Die Mehrheit der IKT-Händler verzeichnet sinkende Umsätze und Erträge sowie eine rückläufige Nachfrage. Mehr als die Hälfte der Unterneh-

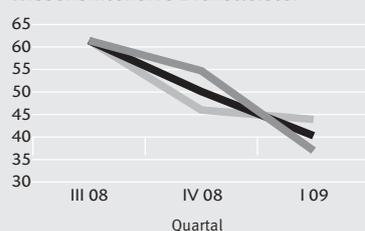
Entwicklung des ZEW-IDI



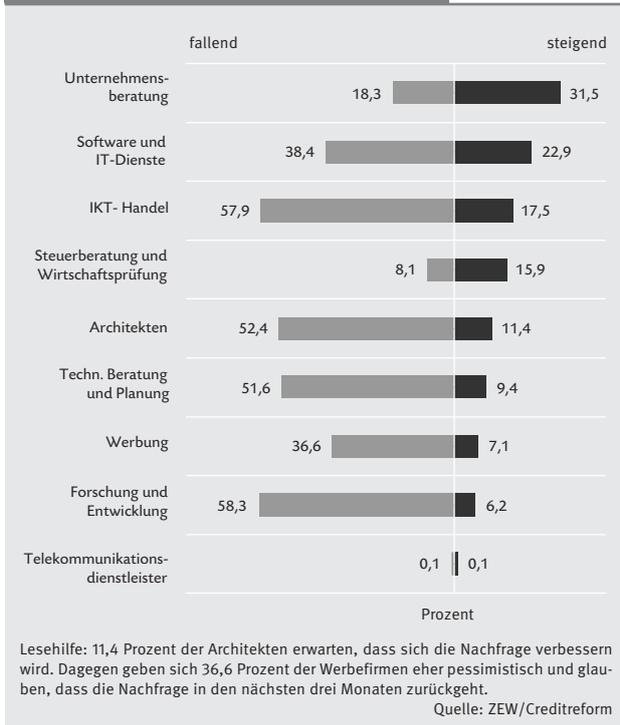
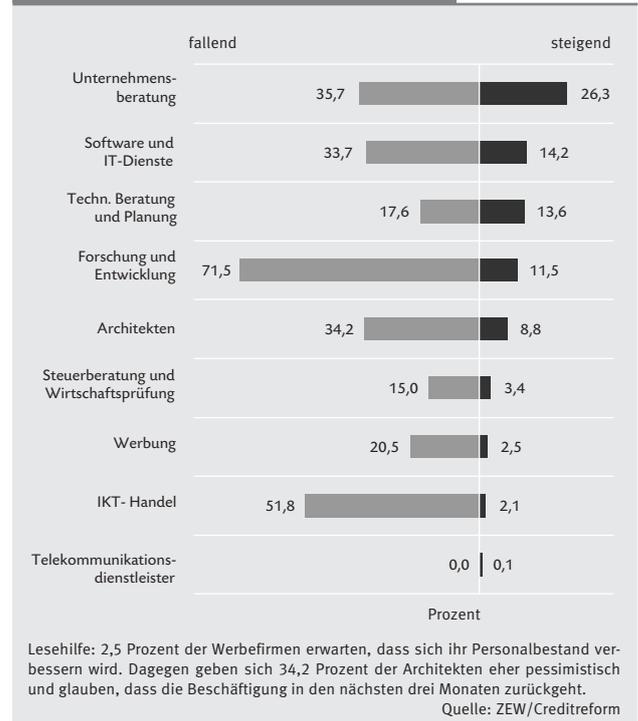
IKT-Dienstleister



Wissensintensive Dienstleister



Quelle: ZEW/Creditreform

Nachfrageerwartungen
der einzelnen DienstleistungsbranchenPersonalerwartungen
der einzelnen Dienstleistungsbranchen

men erwartet auch für das zweite Quartal 2009 rückläufige Erträge und eine geringere Nachfrage. In der Branche IKT-Handel spiegeln sich die pessimistischen Erwartungen auch auf dem Arbeitsmarkt wider. Mehr als die Hälfte der Unternehmen planen im zweiten Quartal 2009 Mitarbeiter zu entlassen.

Die wirtschaftliche Lage bei den Steuerberatern und Wirtschaftsprüfern ist im ersten Quartal 2009 stabil. Im Vergleich zum vierten Quartal 2008 ist der Anteil der Unternehmen, die einen Anstieg von Umsatz, Ertrag und Nachfrage melden, zwar leicht gesunken, die Mehrheit der Unternehmen berichtet jedoch von einer stabilen Entwicklung dieser Größen. Die Personalsituation hat sich im Vergleich zum vierten Quartal 2008 verbessert.

Die Unternehmensberater scheinen momentan noch zu den Profiteuren der Krise zu gehören. Der Anteil der Unternehmen, die von einer positiven Entwicklung der Umsätze und der Erträge berichten, ist im ersten Quartal 2009 im Vergleich zum vierten Quartal 2008 leicht gestiegen. Im Hinblick auf die wirtschaftliche Entwicklung im zweiten Quartal 2009 sind die Unternehmensberater ebenfalls optimistisch. Der Anteil der Unternehmen, die mit einem

Anstieg von Umsatz und Nachfrage rechnen, hat sich erhöht und der Anteil der Unternehmen, die einen Rückgang dieser Größen erwarten, ist gesunken.

Eine vergleichsweise stabile wirtschaftliche Lage zeigt sich bei den Architekten. Etwa die Hälfte der Unternehmen berichtet im ersten Quartal 2009 von stabilen Umsätzen und Erträgen. Die Mehrheit der Unternehmen hat im ersten Quartal 2009 weder Personal entlassen noch welches eingestellt und plant auch für das zweite Quartal 2009 keine Veränderung des Personalbestands.

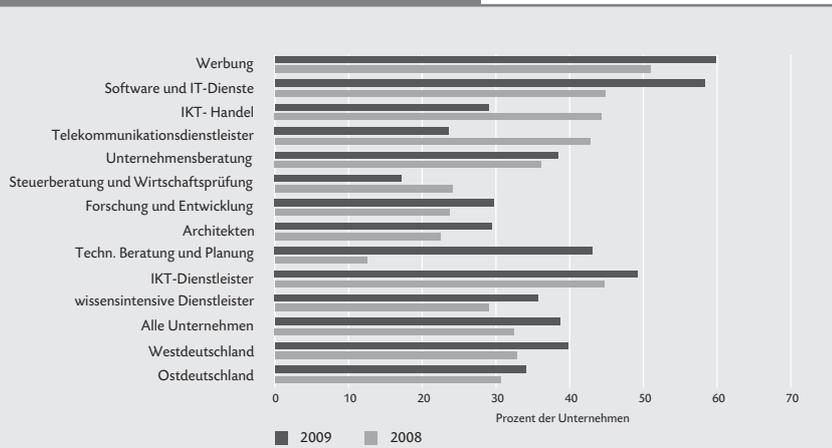
Bei den technischen Beratern und Planern, den Unternehmen der Branche Forschung und Entwicklung sowie den Werbefirmen macht sich die allgemein schlechte wirtschaftliche Lage deutlich bemerkbar. Die Mehrheit der Unternehmen aus diesen drei Branchen berichtet

im ersten Quartal 2009 von sinkenden Umsätzen und Erträgen sowie einer nachlassenden Nachfrage. Die aktuelle Personalsituation ist bei den technischen Beratern und Planern sowie den Werbefirmen stabil. Dagegen haben etwa drei Viertel der Unternehmen der Branche Forschung und Entwicklung im ersten Quartal 2009 Personal entlassen. Für das zweite Quartal 2009 erwarten zumindest die Werbefirmen und technischen Berater und Planer eine stabile Umsatz- und Ertragsentwicklung. Die Mehrheit der Unternehmen der Branche Forschung und Entwicklung hingegen erwarten einen Rückgang derselbigen. Sowohl die technischen Berater und Planer als auch die Unternehmen der Branche Forschung und Entwicklung gehen für das zweite Quartal 2009 mehrheitlich von einer rückläufigen Nachfrage aus.

Anmerkung zur Hochrechnung

Um die Repräsentativität der Analysen zu gewährleisten, rechnet das ZEW die Antworten der Umfrageteilnehmer bei den konjunkturellen Fragen (Umsatz, Ertrag, Nachfrage, Personal und Preise) mit dem Umsatzgewicht der Unternehmen am gesamten Wirtschaftszweig Dienstleister der Informationsgesellschaft hoch. Die Formulierung „Anteil der Unternehmen“ reflektiert bei diesen Fragen den „Umsatzanteil der Unternehmen“. Die Antworten der Umfrageteilnehmer auf alle anderen Fragen werden auf die Anzahl aller Unternehmen der betrachteten Branchen hochgerechnet. Weitere Informationen zu methodischen Aspekten der Analyse finden Sie auf Seite 4 des Branchenreports und auf den dort angegebenen Internetseiten.

Nutzung von Social Software-Anwendungen



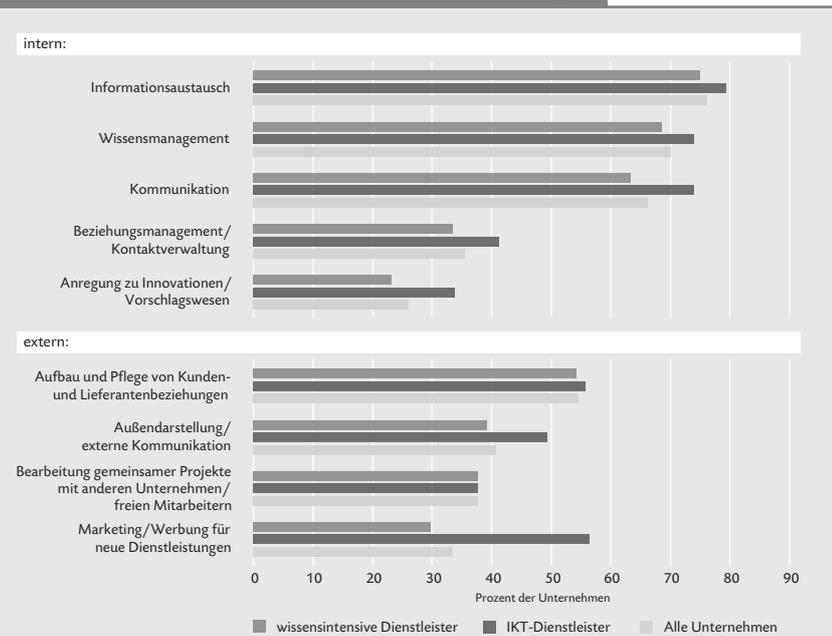
Lesehilfe: Im Jahr 2009 nutzten etwa 49 Prozent der IKT-Dienstleister eine der Social Software-Anwendungen: Wikis, Social Networkdienste, Weblogs, Micro-Blogs, Diskussionsforen, Gruppenarbeitsplattformen oder sonstige Anwendungen. Quelle: ZEW/Creditreform

Social Software-Anwendungen weiter auf dem Vormarsch

Unter dem Oberbegriff Social Software oder Web 2.0 werden unter anderem Weblogs, Wikis, Social Network-Dienste oder Podcasts zusammengefasst. Social Software-Anwendungen können im Unternehmen unter anderem im Kundenmanagement, in der internen oder externen Kommunikation oder auch in der Projektarbeit mit Partnern oder freien Mitarbeitern eingesetzt werden.

Im Wirtschaftszweig Dienstleister der Informationsgesellschaft nutzen aktuell etwa 39 Prozent der Unternehmen mindestens eine der folgenden Social Software-Anwendungen: Wikis, Social Network-Dienste, Weblogs, Micro-Blogs, Diskussionsforen, Gruppenarbeitsplattformen oder sonstige Anwendungen. Im ersten Quartal 2008 lag dieser Anteil noch bei etwa 32 Prozent. Etwa 49 Prozent der IKT-Dienstleister und etwa 36 Prozent der wissensintensiven Dienstleister setzen aktuell mindestens eine Social Software-Anwendung ein.

Zweck des Einsatzes von Social Software-Anwendungen



Lesehilfe: Etwa 54 Prozent der wissensintensiven Dienstleister, die Social Software-Anwendungen nutzen, setzen diese extern zum Aufbau und zur Pflege von Kunden- und Lieferantenbeziehungen ein. Quelle: ZEW/Creditreform

Besonders die Werbefirmen und Unternehmen der Branche Software und IT-Dienste zeichnen sich durch einen hohen Einsatz von Social Software-Applikationen aus. Etwa 60 bzw. 58 Prozent von ihnen nutzen mindestens eine dieser Anwendungen. Die technischen Berater und Planer haben ihre Nutzung in den vergangenen zwölf Monaten sogar gesteigert. Während im ersten Quartal 2008 etwa 12 Prozent der Unternehmen diese Anwendungen einsetzten, sind es im ersten Quartal 2009 etwa 43 Prozent der technischen Berater und Planer. Auch die Architekten, Unternehmensberater und Unternehmen aus der Branche Forschung und Entwicklung setzen im Vergleich zum Vorjahresquartal vermehrt Social Software-Anwendungen ein. Etwa 29 Prozent der IKT-Händler, 24 Prozent der Telekommunikationsdienstleister und rund 17 Prozent der Steuerberater geben im ersten Quartal 2009 an, Social Software-Anwendungen einzusetzen.

Bei den Dienstleistern der Informationsgesellschaft werden Social Software-Anwendungen am häufigsten für den internen Informationsaustausch (etwa 76 Prozent) eingesetzt, gefolgt vom Wissensmanagement (etwa 70 Prozent) und der internen Kommunikation (etwa 66 Prozent). Für das interne Beziehungsmanagement und die Kontaktverwaltung sowie zur Anregung von Innovationen und im Vorschlagswesen wird in etwa 36 bzw. 26 Prozent der Unternehmen Social Software verwendet.

Social Software-Anwendungen für externe Zwecke kommen besonders im Aufbau und der Pflege von Kunden- und Lieferantenbeziehungen zum Einsatz. Etwa 55 Prozent der Dienstleister der Informationsgesellschaft nutzen Social Software dafür. In etwa 41 Prozent der Unternehmen dienen diese Anwendungen der Außendarstellung und der externen Kommunikation. Etwa 38 Prozent der Unternehmen des Wirtschaftszweigs nutzen Social Software für die Bearbeitung gemeinsamer Projekte mit anderen Unternehmen und freien Mitarbeitern. Für Marketingzwecke und Werbung für neue Dienstleistungen setzen etwa 33 Prozent der Unternehmen Social Software-Anwendungen ein.

Jenny Meyer, meyer@zew.de

	Umsatz			Ertrag			Nachfrage													
	Beurteilungen		Erwartungen	Beurteilungen		Erwartungen	Beurteilungen		Erwartungen											
	▲	▼ Saldo	▲	▲	▼ Saldo	▲	▼ Saldo	▲	▼ Saldo											
IKT-Dienstleister	12,9	37,3	49,8	-36,9	18,6	58,1	23,3	-4,7	14,6	53,2	32,2	-17,6	10,0	40,4	49,6	-39,6	14,7	45,9	39,4	-24,7
Software und IT-Dienste	8,4	20,4	71,2	-62,8	31,9	56,0	12,1	19,8	24,6	62,9	12,5	12,1	11,1	26,4	62,5	-51,4	22,9	38,7	38,4	-15,5
IKT-Handel	20,9	16,5	62,6	-41,7	21,0	40,0	39,0	-18,0	6,8	33,8	59,4	-52,6	13,9	19,8	66,3	-52,4	17,5	24,6	57,9	-40,4
Telekomm.-dienstleister	0,1	99,6	0,3	-0,2	0,1	99,7	0,2	-0,1	0,1	99,7	0,2	-0,1	0,1	99,8	0,1	0,0	0,1	99,8	0,1	0,0
wissensintensive Dienstleister	21,5	35,8	42,7	-21,2	19,8	50,5	29,7	-9,9	10,2	43,2	46,6	-36,4	8,0	51,0	41,0	-33,0	13,8	41,7	44,5	-30,7
Steuerb. und Wi.-prüfung	20,2	66,0	13,8	6,4	12,6	66,9	20,5	-7,9	9,9	42,9	47,2	-37,3	9,8	67,8	22,4	-12,6	14,1	79,3	6,6	7,5
Unternehmensberatung	44,4	24,1	31,5	12,9	34,6	43,8	21,6	13,0	19,0	52,7	28,3	-9,3	7,6	44,2	48,2	-40,6	26,9	36,4	36,7	-9,8
Architekten	12,5	49,1	38,4	-25,9	16,7	47,3	36,0	-19,3	10,5	51,5	38,0	-27,5	8,8	42,4	48,8	-40,0	13,6	40,7	45,7	-32,1
Techn. Beratung und Planung	2,3	37,4	60,3	-58,0	14,4	47,8	37,8	-23,4	2,2	35,2	62,6	-60,4	11,7	47,3	41,0	-29,3	4,6	34,3	61,1	-56,5
Forschung und Entwicklung	6,5	13,0	80,5	-74,0	11,6	28,3	60,1	-48,5	3,1	23,5	73,4	-70,3	4,0	38,8	57,2	-53,2	7,5	15,3	77,2	-69,7
Werbung	9,4	27,3	63,3	-53,9	9,0	58,3	32,7	-23,7	4,3	33,6	62,1	-57,8	4,5	60,3	35,2	-30,7	1,0	33,9	65,1	-64,1
Alle Unternehmen	15,0	41,2	43,8	-28,8	19,3	59,1	21,6	-2,3	8,0	48,2	43,8	-35,8	11,3	59,4	29,3	-18,0	10,9	46,0	43,1	-32,2
Westdeutschland	14,4	42,8	42,8	-28,4	19,1	60,0	20,9	-1,8	8,0	49,1	42,9	-34,9	11,0	60,8	28,2	-17,2	10,9	46,4	42,7	-31,8
Ostdeutschland	23,8	19,2	57,0	-33,2	23,3	45,5	31,2	-7,9	7,9	35,7	56,4	-48,5	15,6	40,2	44,2	-28,6	11,7	39,4	48,9	-37,2

Bemerkungen: Die ZEW/Creditreform-Konjunkturumfrage im Wirtschaftszweig Dienstleister der Informationsgesellschaft wurde im März 2009 durchgeführt. An der Umfrage beteiligten sich rund 900 Unternehmen. Die Tabellen stellen die Anteile in den einzelnen Antwortkategorien dar. Z.B. gaben 12,5 Prozent der Architekten an, im ersten Quartal 2009 steigende Umsätze verzeichnet zu haben. 49,1 Prozent berichteten von gleich gebliebenen Umsätzen und 38,4 Prozent von gesunkenen Umsätzen. Der Saldo ergibt sich aus der Differenz des Anteils der Unternehmen, die gestiegene Umsätze verzeichnet haben, abzüglich des Anteils der Unternehmen, die gesunkene Umsätze verzeichnet haben. Für die Umsatzbeurteilung der Architekten ergibt sich ein Saldo von 25,9 Prozent (12,5 Prozent - 38,4 Prozent).

Um die konjunkturelle Entwicklung im Wirtschaftszweig Dienstleister der Informationsgesellschaft insgesamt und in einzelnen Branchen möglichst exakt nachzuzeichnen, wurden die Angaben für den Wirtschaftszweig Dienstleister der Informationsgesellschaft mit Umsatzgewichten hochgerechnet. Für den Wirtschaftszweig Dienstleister der Informationsgesellschaft insgesamt wurde nach Branchen, Größenklassen und Ost-/Westdeutschland hochgerechnet. Die Angaben für die einzelnen Branchen wurden nach Ost-/Westdeutschland und nach Größenklassen hochgerechnet.

Quelle: ZEW / Creditreform

	Personal			Preise												
	Beurteilungen		Erwartungen	Beurteilungen		Erwartungen										
	▲	▼ Saldo	▲	▲	▼ Saldo	▲	▼ Saldo									
IKT-Dienstleister	13,5	55,4	31,1	-17,6	4,5	60,4	35,1	-30,6	2,5	77,9	19,6	-17,1	8,9	67,3	23,8	-14,9
Software und IT-Dienste	26,8	30,1	43,1	-16,3	14,2	52,1	33,7	-19,5	3	67,2	29,8	-26,8	0,1	70,2	29,7	-29,6
IKT-Handel	13,5	46,8	39,7	-26,2	2,1	46,1	51,8	-49,7	3,2	72,9	23,9	-20,7	17,0	51,0	32,0	-15,0
Telekomm.-dienstleister	0,0	100,0	0,0	0,0	0,1	99,9	0,0	0,1	0,3	99,7	0,0	0,3	0,2	99,8	0,0	0,2
wissensintensive Dienstleister	21,7	59,7	18,6	3,1	13,4	58,5	28,1	-14,7	7,6	78,2	14,2	-6,6	2,4	81,6	16,0	-13,6
Steuerb. und Wi.-prüfung	44,7	50,0	5,3	39,4	3,4	81,6	15,0	-11,6	3,1	86,5	10,4	-7,3	3,7	83,3	13,0	-9,3
Unternehmensberatung	27,4	51,5	21,1	6,3	26,3	38,0	35,7	-9,4	17,5	71,1	11,4	6,1	2,9	89,5	7,6	-4,7
Architekten	10,6	75,0	14,4	-3,8	8,8	57,0	34,2	-25,4	4,4	81,1	14,5	-10,1	0,4	85,1	14,5	-14,1
Techn. Beratung und Planung	16,6	64,8	18,6	-2,0	13,6	68,8	17,6	-4,0	0,5	93,0	6,5	-6,0	0,5	89,3	10,2	-9,7
Forschung und Entwicklung	8,7	16,8	74,5	-65,8	11,5	17,0	71,5	-60,0	3,8	41,0	55,2	-51,4	3,3	39,0	57,7	-54,4
Werbung	8,1	77,4	14,5	-6,4	2,5	77,0	20,5	-18,0	3,4	78,1	18,5	-15,1	3,3	68,3	28,4	-25,1
Alle Unternehmen	18,4	58,8	22,8	-4,4	10,1	63,0	26,9	-16,8	4,9	79,1	16,0	-11,1	3,1	79,1	17,8	-14,7
Westdeutschland	18,3	60,0	21,7	-3,4	9,7	63,3	27,0	-17,3	5,0	79,1	15,9	-10,9	2,9	79,8	17,3	-14,4
Ostdeutschland	43,7	39,5	16,8	26,9	42,6	50,6	6,8	35,8	14,3	80,1	5,6	8,7	16,7	78,1	5,2	11,5

Der ZEW Branchenreport Dienstleister der Informationsgesellschaft

Die Dienstleister der Informationsgesellschaft setzen sich zusammen zum einen aus den Dienstleistern, deren Leistungen unmittelbar in der Verbreitung und Anwendung von Informations- und Kommunikationstechnologien (IKT) bestehen, und zum anderen aus den wissensintensiven Dienstleistern, die IKT intensiv bei ihrer Dienstleistungserstellung einsetzen. Die gesamtwirtschaftliche Bedeutung des IKT-Sektors bezogen auf seinen Umsatzanteil am BIP ist zwar noch relativ gering. Das Interessante an diesem Sektor ist jedoch seine dynamische Entwicklung in den vergangenen Jahren und der von diesem Sektor ausgehende Strukturwandel in der Gesamtwirtschaft durch die zunehmende Verbreitung von IKT. Zurzeit gibt es nur wenige Daten zur konjunkturellen Entwicklung und zu wichtigen Strukturmerkmalen dieses Sektors. Daher befragt das Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung (ZEW) gemeinsam mit dem Verband der Vereine Creditreform vierteljährlich rund 4.000 Firmen aus neun Dienstleistungsbranchen nach der Geschäftsentwicklung des laufenden Quartals und ihren Erwartungen für das folgende Quartal.

Mehr Informationen im Internet: Seit dem vierten Quartal 1997 haben die Umfrageteilnehmer Zugang zu weitergehenden Informationen über die ZEW/Creditreform-Umfrage, die über die Homepage des ZEW unter „www.zew.de“ im Internet zur Verfügung gestellt werden. Klicken Sie auf den Link „Konjunkturumfrage Dienstleister, dann auf „Umfrage-Teilnehmer“. Das Kennwort für die aktuelle Umfrage haben wir Ihnen in unserem Anschreiben mitgeteilt.

Hinweise zum Datenschutz: Die aus der ZEW/Creditreform-Umfrage gewonnenen Daten werden zu wissenschaftlichen Zwecken und zur Erstellung des ZEW-Branchenreports Dienstleistungen ausschließlich innerhalb des ZEW verwendet. Es erfolgt keine Weitergabe der Daten an andere Institutionen, Privatpersonen oder Unternehmen. Allen Bestimmungen des Datenschutzgesetzes wird Rechnung getragen. Das Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung GmbH (ZEW) wurde im Jahr 1991 gegründet. Seit April 1997 ist Prof. Dr. Dr. h.c. mult. Wolfgang Franz Präsident des ZEW. Gleichzeitig ist er Lehrstuhlinhaber an der Universität Mannheim und Vorsitzender des Sachverständigenrates zur Begutachtung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung.



I M P R E S S U M

ZEW Branchenreport Dienstleistungen, erscheint vierteljährlich.

Herausgeber: Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung GmbH (ZEW) Mannheim · L 7, 1 · 68161 Mannheim
Postanschrift: Postfach 10 34 43 · 68034 Mannheim · Internet: www.zew.de, www.zew.eu
Prof. Dr. Dr. h.c. mult. Wolfgang Franz (Präsident) · Thomas Kohl (Kaufmännischer Direktor)

Verband der Vereine Creditreform e.V., Hellersbergstraße 12 · 41460 Neuss
Postanschrift: Postfach 10 15 53 · 41415 Neuss · Telefon 02131/109-0, Fax -140 · Internet www.creditreform.de

Redaktion: ZEW, Forschungsgruppe Informations- und Kommunikationstechnologien,
verantwortlich: Jenny Meyer, Telefon 0621/1235-166, E-Mail meyer@zew.de

Nachdruck und sonstige Verbreitung (auch auszugsweise): mit Quellenangabe und Zusendung eines Belegexemplars
© Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung GmbH (ZEW), Mannheim, 2008